

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 91 (1965)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Das neue Buch  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-504562>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



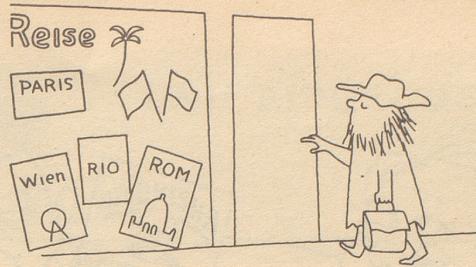
## Am Hirsch si Mainig

I mag mii no ganz guat ärinnara, wie dar Lehrar in dar Schual gsaid hätt: «Jo, dSchwizz hätt dia beschtan Uura vu dar ganza Wält. Wenn aina ggnau wüssa will, wia schpoot as isch, so züücht är siini Schwizzar Uur usam Schileetäschli ussa, und denn waiß är gnaue, was as gschlaaga hätt. Und warum - hätt dar Lehrar witar varzelt - warum khamma in dar Schwizz dia beschtan Uura mahha? Well schu dar Vattar vum Neeni Uuramahhar gsii isch, dar Neeni au und gliiharwiis dar Soon und dar En-khal. Präzissioon und Khwalitätäät sind in dar Uuran-Induschtrii nu mögli, wenn durr Genarazioona duura dar Pruauf vum Uurmahhar vum Vattar uff da Soon übara ggangan isch.» Asoo hätt dar Lehrar siinarzitt varzelt.

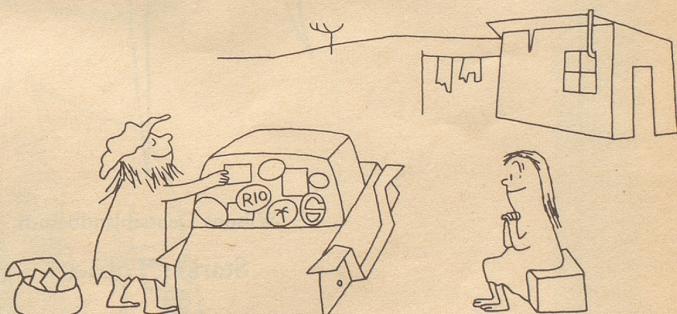
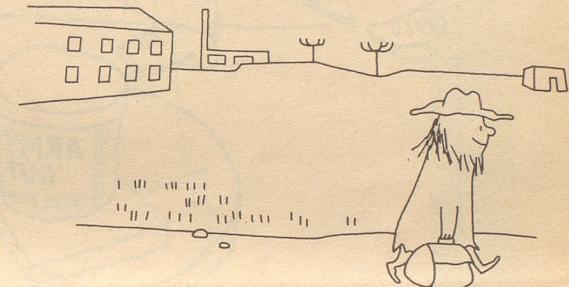
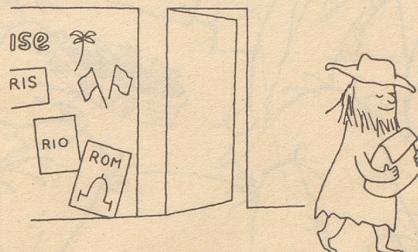
Miinam Papa siini Uur hätt a Schprungteckhal khaa. Und wenn

ii als khliina Goof asiia amool braav gsii bin, so hanni törfä uff zKhnöpfli vu dar Uufzüühi truk-ha und denn isch zu miinam Var-gnüaga dar Uurateckhal uuf-gschprunga. Miina eltsicht Bruadar luagat dZitt immar no vu därra Schprungteckhaluap. Sitt säch-zig Joor lauft dia Uur schu wian a Weckhar. Wian a Schwizzar Khwalitätäatsu ebba laufa muass. zNöüjaburg isch vor a paar Wuhha dar jöörlich Chronomeetar-Wett-bewärb gsii. Dia prämiarta Chro-nomeetar khömmend uss Fabrikha vu Nöüjaburg, La Schottfon, Lö-loggl, Sääntimiee, Biel, Lausann und Japan. Japan isch nitt in dar Schwizz. Und miina Lehrar hetti vu japaanischcha Uura högschtans gsaid: «Was? Usslendischti Uura? Khai Dräckh wärt, aimool uuf-züüha und schu khaputt!»

Sölland miar da Japaanar böös si, wells au guati Uura mahha khön-and? Nai, sihharr nitta. Abar miar söttandi villichtar abitz gröößari Aaschtrengiga mahha und nitt nu uff üüsaram Khwalitätäätsglauba dooba hockha wian ufama hoochha Roß.



(angler-



## DAS NEUE BUCH

### Appenzeller unter Beschuß

Mit «Appenzellerland» ist ein herrlicher Photoband erschienen, der in glänzenden Aufnahmen jenes Gebiet vorstellt, welches Albert Heim pries als eines der schönsten, als ein Gebiet,



Bezugsquellen durch: Brauerei Uster

das die erdgestaltenden Kräfte überzeugender zum Ausdruck bringe als irgend ein anderer Fleck des weiten Erdenrundes. Im Gegensatz zum faszinierenden Bildteil steht - im Anhang - ein Aufsatz, der das herkömmliche Bild vom Appenzeller zerstören will.

Gewiß, der Appenzeller, wie er dem Fremden und Miteidgenossen erscheint, ist oft nur ein Klischee, eine Verallgemeinerung. Indessen: das Bild, welches der Verfasser zeichnet, zerstört dieses Bild zwar, setzt aber an dessen Stelle Verallgemeinerungen, welche der Wirklichkeit noch weit weniger entsprechen.

Ebenfalls der Niggli Verlag, Teufen, gab «Min Großvatter, de Schwaane Choret» heraus. Ide Niggli erzählt anschaulich und in Appenzeller Mundart von ihrem Großvater. Auch das ist sehr hübsch, gut beobachtet, träß und mit Humor geschildert, doch kann die Verfasserin da und dort nicht umhin, alte Kriegsbeile wieder auszugraben und Ressentimentlein aufzufrischen, was dem Büchlein als Ganzem doch da und dort eher abträglich ist. BK

## der Faule der Woche



«Du, do schoot im Schaufän-schter: «Si parla italiano». Was sell das heiße?»

«Hä, doch eifach: Hier spricht man italienisch.»

«Saublöd, jetzt hani wele do ie go öppis chaufe, aber ich cha doch kei Wort italiänisch!»

Bobby Sauer